



Osnabrück

August 2025

### **Die Freiheit der Kunst und mit wem der Intendant des Theaters Osnabrück seinen Kaffee trinkt**

Wie schon im Juli zu lesen war, möchte der Intendant des Theaters Osnabrück Ulrich Mokrusch „noch einen Kaffee trinken können mit dem Generalvikar“ (nach Regisseur Nolting, NDR 25.07.25) nach einer Inszenierung des Stückes „Ödipus Exzellenz“. Er setzte das Stück ab, Regisseur Lorenz Nolting spricht von einem Verbot des Stückes (a.a.O).

Die Kaffeeaussage hat uns schon sehr empört. Dazu kommt die unsensible Wortwahl des Intendanten bei der Erklärung des Verbots: „So habe Intendant Mokrusch sich von der Darstellung eines Gottesdienstes "missbraucht und beschmutzt gefühlt", und das Sprechen des Vaterunser auf der Bühne mit einer Vergewaltigung verglichen“ (a.a.O). Das zeigt, dass der Intendant sich anscheinend wenig mit dem Thema sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt hat. Karl Haucke, Mitglied im Betroffenenrat und an der Inszenierung beteiligt, verdeutlicht: „eine völlig verfehlte Wortwahl: "Schon die Aussage 'Ich fühle mich missbraucht' finde ich schon sehr übergriffig““ Zu dem Wort "beschmutzt" kritisiert Haucke, dass das „ein Begriff (sei), mit dem Betroffene signalisieren, was Ihnen passiert sei. Man sage nicht "Ich bin vergewaltigt worden", sondern "Ich fühle mich beschmutzt." Wenn jetzt da jemand, der eigentlich nur seinen eigenen Machtanspruch durchsetzen wolle, dieses Wording gebrauche, "dann sage ich, das ist unanständig" (NDR 22.08.25).

Passt dies zu dem Leitbild des Theaters, das der Intendant so beschrieb: „In einer Welt voller Regeln und Rücksicht wollen wir im Theater maßlos sein. Maßlos mit unserer Kunst, unserem Erzählen, maßlos im Denken und Spielen und auch im Feiern mit unserem Publikum, im Überbordenden der künstlerischen Möglichkeiten. All dies mit Herz und Hirn, mit Intellekt und Bauch, mit überraschenden Einsichten und sinnlichem Vergnügen“ (Essay des Intendanten, NDR 15.09.23)? Mit Maßlosigkeit ist doch bestimmt nicht eine so verquere Wortwahl gemeint. Uns erscheint die Absage des Stückes samt den Begleitumständen sehr als eine Einschränkung von Kunst – Kunst soll nicht wehtun. Sind die Christen im Publikum so sehr vor der Wirklichkeit zu „schützen“ (Intendant Mokrusch, NDR 22.08.2025)? „Auch für Karl Haucke liegt darin ein Sinn der Kunstfreiheit: "Die 1.000 Vergewaltigungen haben wehgetan. Warum soll die gesellschaftliche Aufarbeitung dessen nicht auch wehtun? Ich glaube sogar, es geht gar nicht, ohne dass es wehtut““ (a.a.O.).

Die Studie des Bistums Osnabrück zu sexualisierter Gewalt an Kindern ging neue Wege. Leider gibt es keine Handlungsempfehlungen. Schon Florian Breitmeier kommentierte, dass das Bistum Geld in die Hand nehmen sollte (NDR 09.10.2024). Wir als Maria2.0 Osnabrück fordern eine sechsstellige Summe ohne Gerichtsverfahren für „anerkannte“ Fälle. Karl Haucke zur Inszenierung: "Wir haben uns sehr deutlich bezogen auf diese Studie. Ich habe gemerkt, dass, wenn ich zu einem Theaterpublikum spreche oder Szenen einspiele, es eine viel größere Wirkmacht hat, als es ein dreistündiges Gespräch mit Generalvikar und Bischof hätte" (NDR 22.08.25).

Dem ist nicht viel hinzuzufügen – außer, dass es uns sehr gefreut hätte, wenn der Intendant gerne einen Kaffee mit Herrn Haucke trinken wollen würde. Kann er ihm noch in die Augen sehen? Oder ist es nicht besser Zeit für einen Rücktritt?

Da erstaunt es kaum, dass statt des Stückes „Ödipus Exzellenz“ in Osnabrück nun Yasmina Rezas Komödie "Kunst" gespielt wird. Tatsächlich, ein Stück über Kunst? Das unrühmliche Lehrstück hat der Intendant leider live geliefert.

Ma Adler, Jemgum

Katharina Hubrich, Lotte

Gaby Ostendorf, Osnabrück

Prof. Dr. Eleonore Reuter, Belm

Ursula Wingert, Leer

für Maria 2.0 Osnabrück

Kontakt: [Katharina.hubrich@arcor.de](mailto:Katharina.hubrich@arcor.de)